

Herbert Stutz
1950–1955
Rolf Schütz
1955–1958
Herbert Stutz
1958–1986



75
Jahre
Feuerwehr
Herstein

Die Führungskräfte der Feuerwehr Herstein

1930–1934 Otto Schmidt

1934–1939 Alfred Kraus

1939–1945 Otto Koch (Mörschied) und Heinrich Stutz

1945–1950

Paul Thurau (war wohl unbesetzt; er organisierte die Ausbildung)

1950–1952

Heinrich Stutz (nur kommissarisch)

1952–1955

Herbert Stutz
Walter Weber

1955–1958

Gerhard Weber

1958–1978

Horst Späth

1978–1980

Horst Dunger

1980–1982

1982–1984

1984–

Klaus Wendel
Robert Piskorz
Herbert Stutz

Amtsbrandmeister und Wehrleiter aus den
Reihen der Feuerwehr Herstein

1950–1955

Heinrich Stutz

1955–1958

Rolf Schütz

1958–1986

Herbert Stutz
2004
XVII
Mang-Brünnwarten-Stein-Herstein-Landsquarten

Wie die Brandbekämpfung in früherer Zeit in Herrstein organisiert war ist noch nicht geklärt. Brandbekämpfung gab es wahrscheinlich, dadurch bezeugt, dass im Jahre 1578 ein Feuerpörtchen in der Stadtmauer erwähnt ist und sich in unmittelbarer Nähe ein Weiher befand.

Sicher ist auch, dass durch vorbeugende Maßnahmen die Brandgefahr im Ort gemindert werden sollte. So heißt es in der Herrsteiner Gemeindeordnung vom Jahre 1715 u.a. „Soll keiner bey Licht in seiner Scheuer dreschen, es wäre Kriegs Noth, und soll auch keiner mit bloßem Licht in seine Scheuer und Stall gehen und kein Tabak in der Scheuer rauchen alles bey Straff.“

1830 wird ein Spritzenhaus erwähnt. Lehrer Grub berichtet in seinem Tagebuch, anlässlich des Besuches des Großherzogs von Oldenburg in Herrstein "Der Pfarrer Wolff mit den Alten empfangen ihn mit einem Vivat am Spritzenhaus" In einer Katasterkarte von Herrstein aus dem Jahre 1843 ist ein Spritzenhaus eingezeichnet etwa dort wo heute das Haus Nr. 35 in der Hauptstraße steht. Im Amtsblatt des Fürstenthums Birkenfeld vom 19.12.1850 wird ein Versteigerungstermin für die Herrsteiner Bürgermeisterei Feuerspritze veröffentlicht. Nachweislich stand auf dem Gelände der alten Volksschule -Hauptstraße 71- ein kleiner Geräteschuppen für Feuerwehrgeschäften. Genutzt wurde dieser Schuppen wohl bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts.

Doch nun zur Freiwilligen Feuerwehr (FF)

Herrstein. 1930 wird die FFH aus der Taufe gehoben. 39 Bürger erklärten sich bereit mitzuarbeiten. Die Ausrüstung besteht aus einem Hydrantenwagen und zwei Handdruckspritzen. Zu einem Einsatz wird über



Hornisten und die Feuerglocke alarmiert. Als Gerätehaus diente die Gemeindeglocke in der Brühlstraße. 1940 wurde die FFH im Rahmen des Luftschutzes motori-

siert und zur Amtsfeuerwehr hochgestuft. Sie erhält ein Leichtes Löschgruppenfahrzeug (LLG) und eine Tragkraftspritze. Während des Krieges rückte sie mehrfach zu Ferneinsätzen nach Trier, Bad-Kreuznach, Kirn und Nahbollenbach aus. Nach dem Krieg musste der Mannschaftsbestand reduziert werden. Durch den Ausbau der Steckachsen wurde das LLG fahruntüchtig gemacht. So konnte der Abtransport durch die Besatzungsmächte verhindert werden.

1951 fand die erste Jahreshauptversammlung nach dem Krieg statt. 1952 erfolgte der Umzug von der Gemeindeglocke in die zum Feuerwehrgerechthehaus umgebaute Scheune des Hauses Hauptstr. 33.

1955 wurde das 25 jährige Jubiläum gemeinsam mit dem Kreisfeuerwehrtag an der Herrsteiner Turnhalle gefeiert. Im Jahre 1959 wurde das mittlerweile in die Jahre

gekommene LLG durch ein neues Löschfahrzeug (LF 8) ersetzt. 1962 wurde die FFH mit Atemschutzgeräten ausgestattet. Als im Rahmen der Gebietsreform das Amt Herrstein aufgelöst wurde und die Verbandsge-



meinde (VG) Herrstein entstand hatte dies auch Auswirkungen auf die FFH. Sie übernahm die Aufgabe der Stützpunktwehr für die gesamte VG. 1972 erfolgte der Umzug in die Kellerräume der VG-Verwaltung. Als weitere Fahrzeuge kamen ein Unfallhilfswagen, ein Tanklöschfahrzeug und ein Einsatzleitwagen dazu. 1973 wurde die erste



Rettungsschere in Dienst gestellt. 1975 wurde der alte LF 8 von 1959 durch ein Trag-

kraftspritzenfahrzeug ersetzt. 1980 feierte man in und um die Turnhalle das 50jährige Bestehen. Neue Aufgaben kamen dazu. Immer öfter musste bei schweren Verkehrsunfällen Hilfe geleistet werden. 1988 erhielt die FFH vom Landkreis einen Gerätewagen Gefahrstoff und wurde Teilnehmer im Gefahrstoffzug des Landkreises Birkenfeld. Das Gerätehaus platzte mittler-

weile aus allen Nähten. Es wurden weitere Garagen auf dem Gelände der ehemaligen Molkerei am Ortseingang von Herrstein bezogen. Der alte Einsatzleitwagen wurde durch einen modernen ELW1 ersetzt. 1992 wurde der Unfallhilfswagen durch einen Rüstwagen RW1 und einen Vorausgerätewagen ersetzt. Gleichzeitig wurde zur Erhöhung der Schlagkraft eine Ausrückgemeinschaft mit der FF Niederwörresbach eingegangen. Beide Feuerwehren rücken nun gemeinsam aus. Das mittlerweile altersschwache Tanklöschfahrzeug wurde 1993 durch ein modernes TLF 16 ausgetauscht. Parallel dazu liefen die Planungen für den Neubau eines Feuerwehrgerechtheaus. Als Standort wurde das Gelände der Wasserwerke (ehemalige Molkerei) anvisiert.

Im September 2001 war es dann soweit. Die Herrsteiner Feuerwehr bezog ihr neues Gerätehaus am Ortseingang von Herrstein. Endlich standen alle Fahrzeuge unter einem Dach. Moderne Werkstätten ermöglichen



nun eine rationelle Gerätewartung und für die Mannschaft stehen moderne und zeitgemäße Umkleide- und Schulungsräume zur Verfügung. Das 75jährige Jubiläum wird in der Herrsteiner Turnhalle gebührend gefeiert werden.